



Gymnasium Wanne

Städtisches Gymnasium für Jungen und Mädchen

**Schulinternes Curriculum für die Gymnasiale Oberstufe
im Fach Englisch**

Inhaltsverzeichnis

1	RAHMENBEDINGUNGEN DES FACHLICHEN ARBEITENS	2
2	ENTSCHEIDUNGEN ZUM UNTERRICHT	3
2.1	UNTERRICHTSVORHABEN	3
2.1.1	ÜBERSICHTSRASTER UNTERRICHTSVORHABEN	3
2.1.2	KONKRETISIERTE UNTERRICHTSVORHABEN	16
2.2	GRUNDSÄTZE DER FACHMETHODISCHEN UND FACHDIDAKTISCHEN ARBEIT	21
2.3	GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSBEWERTUNG UND LEISTUNGSRÜCKMELDUNG	22
2.3.1	ÜBERGEORDNETE KRITERIEN	22
2.3.2	KLAUSUREN	23
2.4	MÜNDLICHE PRÜFUNG	26
2.5	FACHARBEIT	27
2.6	SONSTIGE MITARBEIT	27
2.6.1	ÜBERPRÜFUNG IM BEREICH DER SONSTIGEN MITARBEIT	27
2.7	GRUNDSÄTZE DER LEISTUNGSRÜCKMELDUNG UND BERATUNG	29
2.8	LEHR- UND LERNMITTEL	30
3	ENTSCHEIDUNGEN ZU FACH- UND UNTERRICHTSÜBERGREIFENDEN FRAGEN	31
3.1	FAHRTENKONZEPT UND AUßERSCHULISCHE LERNORTE	31
3.2	FORTBILDUNGSKONZEPT	31
3.3	EINSATZ EINES FREMDSPRACHENASSISTENTEN/EINER FREMDSPRACHENASSISTENTIN	31
3.4	FÖRDERKONZEPT	32
3.4.1	FÖRDERUNG SCHWÄCHERER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN DER SEKUNDARSTUFE II – VERTIEFUNGSKURSE	32
3.4.2	FÖRDERUNG BESONDERS BEGABTER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN DER SEKUNDARSTUFE II – THEATER/ MUSICAL AG	32
3.4.3	FÖRDERUNG BESONDERS BEGABTER SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER IN DER SEKUNDARSTUFE II – CAMBRIDGE CERTIFICATE	33
4	QUALITÄTSSICHERUNG UND EVALUATION	34
5	ANHANG	35

1 Rahmenbedingungen des fachlichen Arbeitens

Das Gymnasium Wanne, das von allen Gymnasien der Stadt Herne den höchsten Anteil von Kindern mit Migrationshintergrund hat (46% der Schülerinnen und Schüler haben ein Eltern- teil, das nicht in Deutschland geboren ist), liegt nahe der Wanner Innenstadt. Es ist dreizügig und hat im Schuljahr 2015/16 734 Schülerinnen und Schüler.

Der Fachgruppe Englisch gehören im laufenden Schuljahr 10 Kolleginnen und Kollegen sowie drei Lehramtsanwärterinnen an. Der Antrag auf Zuweisung eines *assistant teacher* für das laufende Schuljahr wurde erfolgreich gestellt (vgl. hierzu auch Kapitel 3), sodass zurzeit ein Fremdsprachenassistent aus den USA am Gymnasium Wanne mit den Fachkolleginnen und - kollegen kooperiert.

Das Gymnasium Wanne besitzt kein besonderes sprachliches Profil. Neben Englisch als Ein- gangssprache besteht in der Jahrgangsstufe 6 die Wahl zwischen Latein und Französisch. Im Wahlpflichtunterricht der Klassen 8 und 9 kann Spanisch als dritte Fremdsprache, in Koope- ration mit dem Gymnasium Eickel, gewählt werden.

Die Zahl der Schulformwechsler in der Einführungsphase liegt zwischen 10 und 12 (im aktuel- len Schuljahr 20 Schülerinnen und Schüler). Im Schuljahr 2015/16 gibt es in der gymnasialen Oberstufe in der Einführungsphase 4 Grundkurse, 2 Leistungskurse und 2 Grundkurse in der Q1 sowie 3 Leistungskurse und 2 Grundkurse in der Q2. Ein Teil des Englischunterrichts wird, den jeweiligen Kapazitäten entsprechend, in Kooperation am Gymnasium Eickel erteilt.

Durch die obengenannte Zusammensetzung der Schülerschaft am Gymnasium Wanne sieht sich die Fachgruppe Englisch besonders dem Leitziel der interkulturellen Handlungsfähigkeit verpflichtet. Durch die Auseinandersetzung mit diversen fremdkulturellen Werten und Nor- men und der damit verbundenen Notwendigkeit zum Perspektivwechsel leistet der Englisch- unterricht einen Beitrag zur Erziehung zur Toleranz und fördert die Empathiefähigkeit.

Die individuelle Förderung jeder einzelnen Schülerin und jedes einzelnen Schülers ist der Fachgruppe Englisch nicht zuletzt vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Anforderungen an Studierfähigkeit und Berufsorientierung ein besonderes Anliegen.

Der Englischunterricht zielt darauf ab, vielfältige Lerngelegenheiten zum aktiv kooperativen und selbstständigen Lernen zu eröffnen (siehe hierzu Kapitel 2.2).

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Um die im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken und den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, die entsprechenden Kompetenzen zu entwickeln, werden im folgenden die Unterrichtsvorhaben für die Qualifikationsphase tabellarisch dargestellt.

Die „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ stellen die für alle Kolleginnen und Kollegen verpflichtende Verteilung der Unterrichtsvorhaben dar und ermöglichen einen „schnellen“ Überblick über die einzelnen Quartale. Zusätzlich sind die schwerpunktmäßig zu erreichenden Kompetenzen ausgewiesen.

Eine regelmäßige Evaluation und Anpassung der Unterrichtsvorhaben durch die Fachkonferenz, unter Berücksichtigung der jeweiligen Voraussetzungen des Zentralabiturs, ist unabdingbar.

Die angeführte Stundenzahl der Unterrichtsvorhaben ist als Orientierung zu verstehen, die in entsprechendem Maße unter- und überschritten werden darf. Insgesamt wurden für die Unterrichtsvorhaben 75% des tatsächlichen Bruttostundenkontingents verplant, um einen Rahmen für Vertiefungen, aktuelle Themen etc. zu ermöglichen.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben

Entscheidungen zum Unterricht

Einführungsphase

Einführungsphase EF1-1

Unterrichtsvorhaben: #GrowingUp – me, my selfie and the others (ca. 20-26 Stunden)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

Kompetenzbereich Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:

- führen Gespräche in informellen und formellen Kontexten weitgehend unter Beachtung kultureller Gesprächskonventionen,
- beteiligen sich aktiv an Gesprächen, vertreten Positionen und begründen diese in der Regel differenziert,
- wägen divergierende Positionen in der Regel ab und bewerten sowie kommentieren diese.

Kompetenzbereich Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:

- stellen Inhalte strukturiert und weitgehend differenziert dar, kommen bei Bedarf zu einer begründeten Stellungnahme und gehen auch auf Nachfragen in der Regel ein,
- heben in ihrer Darstellung in der Regel wesentliche Punkte hervor und führen unterstützend Details an.

Kompetenzbereich Schreiben:

- realisieren unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Texten,
- vermitteln Informationen strukturiert und kohärent,
- beziehen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht und kritisch reflektierend ein,
- verwenden auch digitale Werkzeuge bei der individuellen und kollaborativen Texterstellung und -überarbeitung

Auswahl fachlicher Konkretisierungen:

Kompetenzbereich Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

- **Schwerpunkt: Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Entwicklung einer eigenen Identität – Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung**
- **Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Chancen und Herausforderungen Jugendlicher – ethnische, kulturelle, soziale, sexuelle und geschlechtliche Vielfalt**

Kompetenzbereich Text- und Medienkompetenz:

- verstehen Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes,
- verknüpfen zum Aufbau eines Textverständnisses textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen
- analysieren wesentliche Textsortenmerkmale sowie zentrale Wechselbeziehungen von Inhalt, Sprache und Form und berücksichtigen diese im Allgemeinen auch bei eigenen Textprodukten,
- deuten und vergleichen Texte grundlegend in Bezug auf ihre Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung und belegen die Erkenntnisse am Text,
- produzieren eigene kreative Texte,
- verwenden Techniken und Strategien für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge sowie Präsentationen und setzen dabei Medien zielgerichtet ein
- planen, realisieren und evaluieren Schreibprozesse vor dem Hintergrund der kommunikativen Absicht individuell und kollaborativ.
- Ausgangstexte: Informierende, argumentative und kommentierende Preetexte, Statistiken, Cartoons, Bilder, Gedichte, Lieder, Radio- und TV Nachrichten, Rezensionen, Podcasts, Formate der sozialen Netzwerke und Medien, Auszüge aus Kurzgeschichten, Lieder, Gedichte, Auszüge aus einem Spielfilm oder einer TV-Serie
- Zieltexre: Redebeiträge, Präsentationen, kreative Formate

Kompetenzbereich Sprachlernkompetenz:

- Strategien und Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge
- Strategien zum produktiven Umgang mit Feedback
- Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation

Verbindliche Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Schreiben mit Leseverstehen (integriert) 90 Minuten

Entscheidungen zum Unterricht

Einführungsphase EF1-2

Unterrichtsvorhaben: Going Places – intercultural encounters abroad (ca. 20-26 Stunden)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

Kompetenzbereich Hör-/ Hörsehverstehen:

- entnehmen unmittelbar erlebter Kommunikation und auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen,
- identifizieren wesentliche Stimmungen und Einstellungen der Sprechenden,
- beziehen bei Hörsehtexten gehörte und gesehene Informationen aufeinander.

Kompetenzbereich zusammenhängendes Sprechen:

- stellen Inhalte strukturiert und weitgehend differenziert dar, kommen bei Bedarf zu einer begründeten Stellungnahme und gehen auch auf Nachfragen in der Regel ein,
- heben in ihrer Darstellung in der Regel wesentliche Punkte hervor und führen unterstützend Details an.

Kompetenzbereich Schreiben:

- realisieren unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Texten,
- vermitteln Informationen strukturiert und kohärent,
- verwenden auch digitale Werkzeuge bei der individuellen und kollaborativen Texterstellung und -überarbeitung.

Auswahl fachlicher Konkretisierungen:

Kompetenzbereich Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

- **Schwerpunkt: Arbeit und Welt im Wandel: Lernen, Leben und Arbeiten im englischsprachigen Ausland**
- Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Entwicklung einer eigenen Identität – Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung

Kompetenzbereich Text- und Medienkompetenz:

- Ausgangstexte: informierende, argumentative und kommentierende Presstexte, PR-Materialien, Stellenanzeigen, Interviews, Reportagen, Dokumentationen
- Zieltexte: Zusammenfassungen, Briefe/E-Mails, Blogeinträge

Kompetenzbereich Sprachlernkompetenz:

- Strategien und Techniken für die Planung und Realisierung eigener Gesprächsbeiträge
- Strategien zur Nutzung digitaler Medien zum Sprachenlernen sowie zur Textverarbeitung und Kommunikation
- kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen

Verbindliche Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert) 90 Minuten

Einführungsphase EF2-1

Unterrichtsvorhaben: The Absolutely True Diary of a Full-Time Teenager (ca. 20-26 Stunden)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

Kompetenzbereich Leseverstehen:

- entnehmen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen und beziehen diese aufeinander,
- identifizieren implizite Informationen, Meinungen und grundlegende Einstellungen.
- beziehen in multimodalen Texten Textteile grundlegend aufeinander

Kompetenzbereich Hör-/Hörsehverstehen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entnehmen unmittelbar erlebter Kommunikation und auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen,
- beziehen bei Hörsehtexten gehörte und gesehene Informationen aufeinander.

Kompetenzbereich Schreiben:

- realisieren unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Texten,
- vermitteln Informationen strukturiert und kohärent,
- beziehen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht und kritisch reflektierend ein,
- begründen und belegen Standpunkte, widerlegen diese und wägen sie gegeneinander ab.

Kompetenzbereich Text- und Medienkompetenz:

- verstehen Texte vor dem Hintergrund ihres spezifischen kommunikativen und kulturellen Kontextes,
- identifizieren Gesamtaussagen, Hauptaussagen und wichtige Details und geben diese zusammenfassend wieder,
- analysieren wesentliche Textsortenmerkmale sowie zentrale Wechselbeziehungen von Inhalt, Sprache und Form und berücksichtigen diese im Allgemeinen auch bei eigenen Textprodukten,
- deuten und vergleichen Texte grundlegend in Bezug auf ihre Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung und belegen die Erkenntnisse am Text,
- formulieren begründete Stellungnahmen,
- produzieren eigene kreative Texte,
- planen, realisieren und evaluieren Schreibprozesse vor dem Hintergrund der kommunikativen Absicht individuell und kollaborativ.
- hinterfragen ihre Deutungen kritisch und beziehen ihre Erkenntnisse in eigene Produktionsprozesse ein.

Auswahl fachlicher Konkretisierungen:

Kompetenzbereich Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

- **Schwerpunkt: Medien und Literatur im Wandel: Identitätsbildung in und durch *young adult fiction***
- **Schwerpunkt: Medien und Literatur im Wandel: Möglichkeiten und Herausforderungen klassischer und multimodaler Literaturformate**

Kompetenzbereich Text- und Medienkompetenz:

- Ausgangstexte: kürzerer Roman der Gegenwart, informierende und kommentierende Preetexte, Auszüge aus einem Spielfilm oder einer TV-Serie, Auszug aus einer *graphic novel*,
- Zieitexte: Zusammenfassungen, Analysen, Stellungnahmen, Gestaltung, Fortführung oder Ergänzung narrativer, lyrischer und szenischer Texte, kreative Formate

Kompetenzbereich Sprachlernkompetenz:

- Texterschließungs- und Kompensationsstrategien sowie Stile der Verarbeitung von Textinformationen
- Strategien zur Erweiterung des eigenen Wortschatzes
- Strategien zur Nutzung auch digitaler Selbstevaluationsinstrumente
- Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher
- Strategien zum nachhaltigen Umgang mit eigenen Fehlerschwerpunkten

Verbindliche Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Hörverstehen (isoliert) 90 Minuten

Entscheidungen zum Unterricht

Einführungsphase EF2-2

Unterrichtsvorhaben: Saving the planet!?! (ca. 20-26 Stunden)

Schwerpunkte der Kompetenzentwicklung: Die Schülerinnen und Schüler ...

Kompetenzbereich Hör-/Hörsehverstehen:

Die Schülerinnen und Schüler ...

- entnehmen unmittelbar erlebter Kommunikation und auditiven und audiovisuellen Texten die Gesamtaussage, Hauptaussagen und Einzelinformationen,
- beziehen bei Hörsehtexten gehörte und gesehene Informationen aufeinander.

Kompetenzbereich Sprechen – zusammenhängendes Sprechen:

- stellen Inhalte strukturiert und weitgehend differenziert dar, kommen bei Bedarf zu einer begründeten Stellungnahme und gehen auch auf Nachfragen in der Regel ein,
- heben in ihrer Darstellung in der Regel wesentliche Punkte hervor und führen unterstützend Details an.

Kompetenzbereich Sprechen – an Gesprächen teilnehmen:

- beteiligen sich aktiv an Gesprächen, vertreten Positionen und begründen diese in der Regel differenziert,
- wägen divergierende Positionen in der Regel ab und bewerten sowie kommentieren diese.

Kompetenzbereich Schreiben:

- realisieren unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale ein grundlegendes Spektrum von Texten,
- beziehen wesentliche Informationen und zentrale Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht und kritisch reflektierend ein,
- begründen und belegen Standpunkte, widerlegen diese und wägen sie gegeneinander ab.

Kompetenzbereich Sprachmittlung:

- übertragen weitgehend situationsangemessen relevante Informationen auch von komplexeren Äußerungen sowie in komplexeren informellen und vertrauten formellen Begegnungssituationen sinngemäß,
- erkennen im Allgemeinen in mündlichen sowie schriftlichen interkulturellen Kommunikationssituationen die Notwendigkeit zusätzlicher, für das Verstehen erforderlicher, Erläuterungen und fügen diese in der Regel hinzu,
- gehen in mündlichen Kommunikationssituationen in der Regel flexibel auf Nachfragen ein.

Auswahl fachlicher Konkretisierungen:

Kompetenzbereich Interkulturelle kommunikative Kompetenz:

- **Schwerpunkt: Arbeit und Welt im Wandel: Individuelle Möglichkeiten und Grenzen der Mitgestaltung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit**
- Das Individuum und die Gesellschaft im Wandel: Entwicklung einer eigenen Identität – Ambitionen und Hindernisse, Konformität vs. Individualismus, Werteorientierung

Kompetenzbereich Text- und Medienkompetenz:

- Ausgangstexte: informierende, argumentative und kommentierende Presstexte, Reden, Interviews, Statistiken, Radio- und TV Nachrichten, Cartoons,
- Zieltexte: Zeitungs- und Internetartikel, Analyse, Leserbriefe

Kompetenzbereich Sprachlernkompetenz:

- Strategien zur Nutzung ein- und zweisprachiger Wörterbücher
kritischer Umgang mit digitalen Übersetzungsprogrammen und textgenerierenden KI-Anwendungen

Verbindliche Absprachen zur Leistungsüberprüfung:

mündliche Kommunikationsprüfung

Qualifikationsphase: Grundkurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.1-1	<p>“Isles of Wonder”? – The UK between self-perception and external perspectives</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: politische Reden, Kommentare Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>documentaries/features</i>, Spielfilm Sprachmittlung: informell/formell, mündlich/schriftlich Schreiben: Redeanalysen (AFBI-III) IKK: Kulturspezifische Konventionen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen und Sprachmittlung (isoliert)</p>
Q1.1-2	<p>“All men are created equal”!? American Dream and American realities</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeit in den USA</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Bilder, Cartoons, politische Reden, zeitgenössisches Drama Schreiben: verschiedene Formen kreativen Schreibens Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Talkshows, Podiumsdiskussion Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: kurze Vorträge über Arbeitsergebnisse SB: Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern IKK: Wertvorstellungen verstehen, vergleichen, bewerten, mit Toleranz begegnen</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: Sprechen – zusammenhängendes Sprechen und an Gesprächen teilnehmen</p>

Entscheidungen zum Unterricht

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q1.2-1	<p>Voices from the African Continent: Focus Nigeria</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Postkolonialismus – Lebenswirklichkeit in einem weiteren anglophonen Kulturraum</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: <i>short stories</i></p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: <i>presentations</i></p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>discussions, role play</i></p> <p>Hörverstehen: <i>short stories</i></p> <p>SLK/SB: durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen integriert, Hörverstehen (isoliert)</p> <p>[ggf. Facharbeiten statt Klausur]</p>
Q1.2-2	<p>“Big Brother’s watching you!” – Media and its influence on the individual in literature and reality</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft</p> <p>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: zeitgenössischer Roman</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: <i>presentations</i> (thematische Aspekte des Romans)</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: <i>discussions, role play</i></p> <p>Sprachmittlung: informell/formell, mündlich/schriftlich</p> <p>SLK/SB: durch Erproben sprachlicher Mittel und kommunikativer Strategien Sprachkompetenz festigen; Aufgaben selbstständig planen und durchführen; Arbeitsergebnisse sachgerecht dokumentieren sowie intentions- und adressatengerecht präsentieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen, Sprachmittlung</p>

Entscheidungen zum Unterricht

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.1-1	<p>A Shrinking World – A Better World?</p> <p>(ca. 20-26 Stunden)</p>	Chancen und Risiken der Globalisierung	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Kommentar, Sachbuch- und Lexikonauszüge</p> <p>Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>news, documentaries/ features</i></p> <p>Sprachmittlung: schriftlich-formell</p> <p>IKK: Erweitertes soziokulturelles Orientierungswissen kritisch reflektieren, die jeweilige kulturelle, weltanschauliche und historische Perspektive berücksichtigen</p>	Schreiben mit Leseverstehen integriert, Hörverstehen (isoliert)
Q2.1-2	<p>Questions of identity and gender:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambitions and obstacles • conformity vs. individualism <p>(ca. 24 Stunden)</p>	<p>Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener</p> <p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte; Dramaauszug; Statistik; Romanauszug; Onlineartikel</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Rede, Talk show, Videowerbung</p> <p>Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief; Kommentare; Rede; Interview</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell; Interview</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung eigener längerer Redebeiträge</p> <p>Sprachmittlung: informell/formell</p> <p>SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	Schreiben und Leseverstehen mit Hör-/ Hörsehverstehen (isoliert)

Entscheidungen zum Unterricht

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs:	Klausur
Q2.2	<p>“Back to the future”: My biography as a student of English</p> <p>(ca. 24 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internet- auftritte Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Pla- nung und Realisierung längerer eigener Redebeiträ- ge Sprachmittlung: informell/formell SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedin- gungen]</p>

Qualifikationsphase: Leistungskurs

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.1-1	<p>“Isles of Wonder”? – The UK between self-perception and external perspectives</p> <p>(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Das Vereinigte Königreich im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: politische Rede, Kommentare, newspaper articles Schreiben: Analyse von Reden und Kommentare verfassen (AFBI-III) Sprachmittlung: Informell/formell, mündlich/schriftlich IKK: Kulturspezifische Konversationen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen und Sprachmittlung (isoliert)</p>
Q1.1-2	<p>“All men are created equal”!?</p> <p>American Dream and American realities</p> <p>(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Amerikanischer Traum – Visionen und Lebenswirklichkeit in den USA</p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Bilder, Cartoons, Gedichte (Beispiele in zeitgenössischer und historischer Dimension), politische Rede, zeitgenössisches Drama Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Vorträge über Arbeitsergebnisse Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussionen, Talk-Shows IKK: kulturelle Stereotypen; kulturbedingte Normen und Werte, kulturspezifische Konventionen SLK: selbstgesteuertes Sprachenlernen (individuelle Lernstrategien, Portfolioarbeit)</p>	<p>Mündliche Prüfung anstelle einer Klausur: zusammenhängendes Sprechen, an Gesprächen teilnehmen</p>

Entscheidungen zum Unterricht

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q1.2-1	<p>Voices from the African Continent: Focus Nigeria (ca. 42 Stunden)</p>	<p>Postkolonialismus – Lebenswirklichkeit in einem weiteren anglophonen Kulturraum</p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: informationsvermittelnde Sach- und Gebrauchstexte, Tabellen, Karten, Internetforenbeiträge, <i>short stories</i> Hör-/Hör-Sehverstehen: <i>TV and radio news, documentary, feature</i> Sprachmittlung: schriftlich/mündlich, formell/informell (u.a. formeller Brief) IKK: historisch / politisch / sozial geprägte Lebensumstände; kulturelle Vielfalt als Chance und Herausforderung SB: Varietäten (<i>Englishes</i>) SLK: Arbeitsmittel und Medien für die Informationsbeschaffung nutzen</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen integriert, Hörverstehen (isoliert) [ggf. Facharbeit statt Klausur]</p>
Q1.2-2	<p>Brave New Worlds!? – Utopia and Dystopia in literature and film in comparison to scientific progress in reality (ca. 42 Stunden)</p>	<p>Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft Literatur und Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</p>	<p>FKK/TMK: Hör-/Hör-Sehverstehen: Spielfilm (Dystopie/Science Fiction), Auszüge aus Hörbüchern Leseverstehen: zeitgenössischer Roman (Ganzschrift: Dystopie) Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Buch-/Filmpräsentationen Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Podiumsdiskussion Sprachmittlung: schriftlich, formell/informell IKK: politisch geprägte Lebensumstände, kulturbedingte Normen und Werte; Perspektivwechsel und Empathie vs. kritische Distanz SLK: Arbeitsergebnisse mündlich präsentieren</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>

Entscheidungen zum Unterricht

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q2.1-1	<p>A Shrinking World – A Better World?</p> <p>(ca. 42 Stunden)</p>	<p>Chancen und Risiken der Globalisierung</p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Leitartikel, Leserbrief, <i>blogs/videoblogs</i></p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview</p> <p>Schreiben: formeller Brief, Leserbrief, Interview</p> <p>Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell</p> <p>IKK: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog</p> <p>SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten</p>	<p>Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)</p>
Q2.1-2	<p>Questions of identity and gender:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambitions and obstacles • conformity vs. individualism <p>(ca. 24 Stunden)</p>	<p>Alltagswirklichkeiten und Zukunftsperspektiven junger Erwachsener</p> <p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Leseverstehen: Stellenanzeigen, Internetauftritte; Dramaauszug; Statistik; Romanauszug; Onlineartikel</p> <p>Hör-/Hörsehverstehen: Rede, Talk show, Videowerbung</p> <p>Schreiben: Bewerbungsschreiben, Lebenslauf; Brief; Kommentare; Rede; Interview</p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: formell – informell; Interview</p> <p>Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Planung und Realisierung eigener längerer Redebeiträge</p> <p>Sprachmittlung: informell/formell</p> <p>SLK: eigenen Lernprozess selbstständig beobachten, Grad der eigenen Sprachbeherrschung einschätzen</p>	<p>Schreiben und Leseverstehen mit Hör-/ Hörsehverstehen (isoliert)</p>

Entscheidungen zum Unterricht

Quartal	Unterrichtsvorhaben	Zugeordnete Themenfelder des soziokulturellen Orientierungswissens	Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs	Klausuren
Q2.2	<p>Learning, studying and working in a globalized world</p> <p>(ca. 39 Stunden)</p>	<p>Lebensentwürfe, Studium, Ausbildung, Beruf international – Englisch als <i>lingua franca</i></p>	<p>FKK/TMK: Lese- und Hörverstehen: Leitartikel, Leserbrief, <i>blogs/videoblogs</i></p> <p>Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview</p> <p>Schreiben: formeller Brief, Leserbrief, Interview</p> <p>Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell</p> <p>IKK: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte; interkulturell sensibler Dialog</p> <p>SLK: fächerübergreifendes inhaltsorientiertes Arbeiten</p>	<p>Klausur orientiert an Abiturvorgaben [Klausur unter Abiturbedingungen]</p>

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden werden konkretisierte Unterrichtsvorhaben dargestellt. Diese orientieren sich am KLP GOst Englisch und erläutern den angestrebten Kompetenzerwerb der Schülerinnen und Schüler sowie Angaben zu Textformaten und Lernerfolgsüberprüfungen.

Die konkretisierten Unterrichtsvorhaben decken bisher nur einen Teil der in den Übersichtsrastern dargestellten Unterrichtsvorhaben ab und sollen zukünftig durch die Fachschaft überprüft, weiterentwickelt und ergänzt werden.

Einführungsphase 2.2: 2. Quartal
Kompetenzstufe B1 mit Anteilen an B2 des GeR

Saving the planet

Das Unterrichtsvorhaben dient der Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen gemeinnütziger Arbeit als Beitrag zur Lösung globaler Herausforderungen und Mittel der Identitätsbildung (Orientierungswissen, Einstellungen und Bewusstheit). Dabei erweitern die Schülerinnen und Schüler systematisch ihre funktionalen kommunikativen Kompetenzen im rezeptiven (Hör- und Leseverstehen: Reden, songs, Sachtexte der öffentlichen Kommunikation) und produktiven Bereich (Schreiben: Leserbriefe, Kommentare).

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

Sprachlernkompetenz Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen und durchführen Arbeitsergebnisse intentions- und adressatenorientiert präsentieren	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit über Sprache gesteuerte markante Beeinflussungsstrategien (z.B. anhand von Reden) erkennen und beschreiben
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern in Bezug auf das Themenfeld „Globale Herausforderungen und Zukunftsvisionen – Wertorientierung und Zukunftsentwürfe im <i>global village</i>“, dabei Kenntnisse über britische und amerikanische Hilfsorganisationen (z.B. <i>Oxfam, Friends of the Earth, USA Freedom Corps, Peace Corps</i>) und die Möglichkeiten ehrenamtlichen Engagements erwerben • Einstellungen und Bewusstheit: durch die Auseinandersetzung mit internationalen Hilfsorganisationen sich einerseits fremdkultureller Werte und Normen, andererseits der eigenen kulturgeprägten Wahrnehmung bewusst werden • Verstehen und Handeln: kritische Distanz bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hörverstehen/Leseverstehen: authentischen Hörtexten (z.B. Reden, songs), Hörsehtexte (Filme) und Sachtexten der öffentlichen Kommunikation (Kommentare, Leserbriefe) wichtige auch implizite Informationen entnehmen; textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen zum Aufbau eines Textverständnisses verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Arbeitsergebnisse darstellen und kürzere Präsentationen darbieten • Schreiben: unter Beachtung wesentlicher Textsortenmerkmale Sachtexte (Leserbriefe, Kommentare) verfassen, dabei Standpunkte begründen und abwägen und die Texte adressatengerecht gestalten • Sprachmittlung: den Inhalt von Äußerungen bzw. Texten – bei Bedarf unter Verwendung von Hilfsmitteln – in die jeweilige Zielsprache schriftlich sprachmittelnd sinngemäß übertragen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: den thematischen Wortschatz zum Themenfeld ‚volunteering‘ sowie den Funktions- und Interpretationswortschatz zur Analyse rhetorischer/filmischer Mittel erweitern und funktional nutzen • Grammatische Strukturen: das Repertoire grammatischer Strukturen (z.B. <i>if-clauses, modals, uncountable nouns</i>) festigen und zur Realisierung ihrer Kommunikationsabsichten (vorwiegend in der Form von Leserbriefen und Kommentaren) verwenden 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: Reden, Filme und songs in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung deuten; dazu wesentliche Textsortenmerkmale berücksichtigen • produktions-/anwendungsorientiert: sich der Wirkung von Texten (Reden) annähern, indem sie eigene kreative Texte entwickeln 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: Leserbriefe, Kommentare

Literarische Texte: songs (z.B. U2, Cat Stevens, Jefferson Airplane, Michael Jackson)

Medial vermittelte Texte: documentaries, Filme, Reden (z.B. Obama, Al Gore), www.ted.com, www.audible.co.uk/guardianaudio

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Hörsehverstehen (integriert)

Sonstige Leistungen: kürzere Präsentationen (z.B. zu Internetauftritten von Hilfsorganisationen)

Grundkurs – Q1.1: 1. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

“Isles of Wonder”? – The UK between self-perception and external perspectives

In diesem Unterrichtsvorhaben stehen die Förderung des Hör-/Hörseh- und Leseverstehens einerseits, der Analyse- und Interpretationsfähigkeit andererseits sowie durchgehend der Sprachbewusstheit im Bereich kulturell und historisch bedingter Varianten und Varietäten im Mittelpunkt. Inhaltlich sollen das für das kulturelle Selbstverständnis der Briten so wichtige Kulturphänomen wie Geschichte und Kolonialisierung, Clichés und Vorurteile, Rolle der Monarchie für Großbritannien sein. Zudem lernen die Schülerinnen und Schüler das zeitgenössische multikulturelle Großbritannien anhand von Zeitungsartikeln, Kurzgeschichten, Sachtexten, Statistiken, Bildern und Karikaturen als Mischung aus der Vergangenheit und neuen Stimmen kennen.

Gesamtstundenkontingent: ca. 26 Std.

<p>Sprachlernkompetenz</p> <p>(Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen Die Bearbeitung komplexer Aufgaben selbstständig auch unter Nutzung kooperativer Arbeitsformen des Sprachenlernens planen, durchführen und für dabei auftretende Schwierigkeiten Lösungen ergebnisorientiert entwickeln Arbeitsergebnisse in der Fremdsprache intentions- und adressatenorientiert präsentieren)</p>	<p>Interkulturelle kommunikative Kompetenz</p>	<p>Sprachbewusstheit</p> <p>• Normabweichungen, Varianten und Varietäten des Sprachgebrauchs erkennen und erläutern grundlegende Beziehungen zwischen Sprach- und Kulturphänomenen reflektieren und an Beispielen erläutern • Über sprachgegesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (Critical language awareness)</p>
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: erweitern und festigen in Bezug auf die Themenfelder <i>Das Vereinigte Königreich in der Vergangenheit und im 21. Jahrhundert – Selbstverständnis zwischen Tradition und Wandel</i> und <i>Medien in ihrer Bedeutung für den Einzelnen und die Gesellschaft</i> (s.o.) • Einstellungen und Bewusstheit: sich kultureller und sprachlicher Vielfalt und der damit verbundenen Chancen und Herausforderungen in Großbritannien bewusst werden • Verstehen und Handeln: in der Auseinandersetzung mit den historisch, politisch, sozial und kulturell geprägten Lebensumständen von Menschen im Vereinigten Königreich kulturspezifische Wertvorstellungen, Einstellungen und Lebensstile verstehen und mit eigenen Vorstellungen vergleichen • Kulturspezifische Konversationen und Besonderheiten sensibel beachten und angemessen interagieren 	
	<p>Funktionale kommunikative Kompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hörsehverstehen: Handlungszusammenhänge, Stimmungen in <i>fiktionalen Texten</i> und politischen Reden erfassen (globales, detailliertes und selektives Hör- bzw. Hör-Sehverstehen) • Leseverstehen: zum Verständnis von politischen Reden, Sach- und fiktionalen Texten textinterne Informationen und textexternes (Vor-)Wissen verknüpfen • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen, ggf. Medien unterstützend einsetzen und bei sprachlichen Schwierigkeiten Kompensationsstrategien funktional anwenden (bei Präsentationen und Referaten im Rahmen eines individualisierenden Zugangs zur historischen Entwicklung Großbritanniens einerseits und zum multikulturellen Gesellschaft andererseits) • Schreiben: Verschriftlichungen von Textformaten entsprechend AFB I-III mit dem Fokus auf Reden <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aussprache und Intonation: ein erweitertes Repertoire typischer Aussprache- und Intonationsmuster der politischen Reden nutzen und dabei zumeist eine klare Aussprache und angemessene Intonation zeigen 	
	<p>Text- und Medienkompetenz</p>	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch/interpretierend: Statistiken, Sach- und fiktionale Texte, politische Reden in Bezug auf Aussageabsicht, Darstellungsform und Wirkung, auch in ihrer kulturellen Bedingtheit, deuten und vergleichen; dazu die Textsortenmerkmale sowie grundlegende Wechselbeziehungen von Inhalt, strukturellen und sprachlichen Mitteln berücksichtigen 	

Texte und Medien

Literarische Texte: zeitgenössische britische Zeitungsartikel, zeitgenössische und historische politische Reden, Statistiken, Bilder und Karikaturen

Medial vermittelte Texte: *politische Reden*

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen, Sprachmittlung

Sonstige Leistungen: Präsentationen und Referate

Qualifikationsphase (LK) Q1.1: 2. Quartal

Kompetenzstufe B2 des GeR

"All men are created equal"!? – American Dream and American realities

Inhaltlich dient das Unterrichtsvorhaben vor allem der kritischen Reflexion und Auseinandersetzung mit eigenen und fremdkulturellen Werten durch die Erarbeitung der Geschichte der USA mit einem Fokus auf historisch-bedingte gesellschaftliche Zielsetzungen und ihre Umsetzung in der Alltagsrealität. Außerdem fördert das Unterrichtsvorhaben systematisch das analytische Leseverstehen (Zeitungsartikel) und das Hörverstehen (u.a. Reden) Diese rezeptionsorientierten Zugänge werden ergänzt durch eine Förderung des Bereichs Sprechen (Podiumsdiskussion, Talk-Shows etc.), der abschließend Gegenstand einer mündlichen Prüfung anstelle einer Klausur ist.

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Sprachlernkompetenz ihren Lernprozess selbstständig beobachten und planen und den Grad ihrer eigenen Sprachbeherrschung weitgehend treffend einschätzen, dokumentieren und bewerten: Geschichte, Sozialwissenschaften	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit Auch subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien erkennen, beschreiben und reflektieren
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: Amerikanischer Traum, Visionen und Lebenswirklichkeiten in den USA (u.a. grundsätzliche historisch-bedingte gesellschaftliche Werte) • Einstellungen und Bewusstheit: sich fremdkultureller Werte, Normen und Verhaltensweisen, die von den eigenen Vorstellungen abweichen, bewusst werden und ihnen mit Toleranz begegnen, sofern Grundprinzipien friedlichen und respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden respektvollen Zusammenlebens nicht verletzt werden sowie fremde und eigene Werte, Haltungen und Einstellungen im Hinblick auf international gültige Konventionen einordnen • Verstehen und Handeln: sich aktiv und reflektiert in Denk- und Verhaltensweisen von Menschen anderer Kulturen hineinversetzen (Perspektivwechsel) und aus der spezifischen Differenz Erfahrung ein vertieftes Verständnis sowie ggf. kritische Distanz (auch zur eigenen Kultur) bzw. Empathie für den anderen entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Hör-/Hör-Sehverstehen: implizite Informationen, vor allem Stimmungen Einstellungen und Beziehungen der Sprechenden erschließen • Leseverstehen: selbstständig umfangreichen und komplexen Sach- und Gebrauchstexten, literarischen Texten sowie mehrfach kodierten Texten Hauptaussagen und Einzelinformationen entnehmen und diese Informationen in den Kontext der Gesamtaussage einordnen • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: in unterschiedlichen Rollen in formellen und informellen Gesprächssituationen flexibel interagieren sowie eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte abwägen, bewerten und kommentieren • Sprechen – zusammenhängendes Sprechen: Techniken für die Planung und Realisierung längerer eigener Redebeiträge und Präsentationen nutzen Sprechen, kurze Vorträge über Arbeitsergebnisse • Schreiben: Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen und Standpunkte differenziert begründen und belegen, widerlegen und gegeneinander abwägen • Sprachmittlung: unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens des jeweiligen Kommunikationspartners mögliche Missverständnisse antizipieren und für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzufügen <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenwortschatz „American Dream“, Redemittel der (in-)formellen Meinungsäußerung • Grammatische Strukturen: talking about the past (tenses), differenzierte Strukturen der Fragenbildung und Meinungsäußerung 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: historische Quellen und Dokumente der USA (u.a. Declaration of Independence), aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse, Medienberichte zu aktuellen gesellschaftlichen Problemen der USA (u.a. Polizeigewalt gegenüber Afro-Amerikanern), zeitgenössisches Drama

Medial vermittelte Texte: u.a. Reden, Newsreports, Interviews, podcasts

Lernerfolgsüberprüfungen

Schriftliche Arbeit (Klausur): mündliche Prüfung

Sonstige Leistungen: mündliche Diskussionsbeiträge (u.a. in Talk-Shows, Figureninterviews, Reden, Stellungnahmen)

Entscheidungen zum Unterricht

Leistungskurs – Q2.1: 1. Quartal
Kompetenzstufe B2 mit Anteilen an C1 des GeR

A Shrinking World – A Better World?

Das Unterrichtsvorhaben dient der überblicksartigen, punktuell vertieften Beschäftigung mit zentralen Aspekten der Globalisierung, geleitet von der Frage nach einem besseren gemeinsamen Leben im „globalen Dorf“. Neben dem Erwerb relevanten soziokulturellen Orientierungswissens aus englischsprachigen Texten und Medien sollen dabei auch Brücken zu Sachfächern geschlagen werden und deutschsprachige Inhalte nutzbar gemacht werden (Sprachmittlung); außerdem soll in neuer Perspektive auf Orientierungswissen aus vorangegangenen Unterrichtsvorhaben zurückgegriffen werden. Die Schwerpunkte des Kompetenzerwerbs in den Bereichen FKK und TMK betreffen den rezeptiv-analytischen wie produktions-/anwendungsorientierten Umgang mit formellen schriftlichen und mündlichen Textformaten der öffentlichen Meinungsäußerung (bsd. Leitartikel, Interview, Debatte, fiktionale Texte, Statistiken, Dokumentationen, Bilder und Karikaturen).

Gesamtstundenkontingent: ca. 42 Std.

Sprachlernkompetenz fachliche Kenntnisse und Methoden im Rahmen fachübergreifender Frage- und Aufgabenstellungen nutzen (bilingualer Zugang: Sozialwissenschaften, Geographie, Geschichte, Religion und Philosophie)	Interkulturelle kommunikative Kompetenz	Sprachbewusstheit subtile über Sprache gesteuerte Beeinflussungsstrategien beschreiben und reflektieren (<i>critical language awareness</i>) ihren Sprachgebrauch reflektiert an die Erfordernisse der Kommunikationssituation anpassen
	<ul style="list-style-type: none"> • Orientierungswissen: ökonomische, ökologische, politische, kulturelle und humanitäre Aspekte und Implikationen der Globalisierung (Chancen und Risiken der Globalisierung, Fortschritt und Ethik in der modernen Gesellschaft); bereits in vorangehenden UV erworbenes Orientierungswissen anwenden (<i>genetic engineering</i> & Dystopie, Postkolonialismus & UK, USA: <i>American Dream</i>) • Einstellungen und Bewusstheit: sprachlich-kulturell bedingte Missverständnisse und Konflikte überwinden (im globalen multikulturellen „Dorf“) • Verstehen und Handeln: einen interkulturell sensiblen Dialog führen, Empathie/kritische Distanz entwickeln 	
	Funktionale kommunikative Kompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • Lese- und Hör-Sehverstehen: informative Sach- und Gebrauchstexte, <i>video documentary/feature</i>; Leitartikel, Leserbrief, Interview (gezielt textinterne Informationen und textexternes [Vor-]Wissen verknüpfen; implizite Informationen, auch feinere Nuancen von Einstellungen und Meinungen, erschließen) • Sprechen – an Gesprächen teilnehmen: Debatte, Interview (in unterschiedlichen Rollen in formellen Gesprächssituationen flexibel interagieren; eigene Standpunkte klar und differenziert darlegen und begründen, divergierende Standpunkte bewerten und kommentieren) • Schreiben: formeller (offener) Brief, Leserbrief, Kommentar, kritisches Interview (unter Beachtung der Textsortenmerkmale und unter Einsatz eines angemessenen Stils und Registers intentions- und adressatengerecht verfassen; Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen in die eigene Texterstellung sachgerecht einbeziehen, Standpunkte differenziert begründen, gegeneinander abwägen), Geschichten mit Perspektivwechsel • Sprachmittlung: mündlich/schriftlich-formell (Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten) <p style="text-align: center;">Verfügen über sprachliche Mittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wortschatz: Themenwortschatz ‚Globalisierung‘; Redemittel der differenzierten formellen Meinungsäußerung (u.a. <i>sentence adverbials</i>) • Grammatische Strukturen: Mittel der Hervorhebung/Betonung und Variation (Wechsel zwischen Aktiv und Passiv, Inversion), differenzierte Strukturen der Fragebildung und der Meinungsäußerung 	
	Text- und Medienkompetenz	
	<ul style="list-style-type: none"> • analytisch-interpretierend: unter Bezugnahme auf ihr Welt- und soziokulturelles Orientierungswissen sowie eigene Rezeptionserfahrungen differenziert und begründet Stellung beziehen • produktions-/anwendungsorientiert: eigene meinungsbildende Texte der öffentlichen Kommunikation verfassen, ihre Produktionsprozesse differenziert und kritisch reflektieren und ggf. relativieren oder revidieren 	

Texte und Medien

Sach- und Gebrauchstexte: aktuelle meinungsbildende Artikel der internationalen Presse

Diskontinuierliche Texte: informationsvermittelnde grafische Texte (Tabellen, Karten, Diagramme, Karikaturen)

Medial vermittelte Texte: aktuelle meinungsbildende Internettexpte

Lernerfolgsüberprüfung

Schriftliche Arbeit (Klausur): Schreiben mit Leseverstehen (integriert), Sprachmittlung (isoliert)

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Fachkonferenz Englisch hält folgende Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit fest:

- In allen Phasen des Unterrichts ist die englische Sprache das Mittel der Kommunikation.
- Der Englischunterricht am Gymnasium Wanne hat das Ziel, den Schülerinnen und Schülern einen hohen aktiven Sprechumsatz zu ermöglichen. Hierzu sind Unterrichtsformen, welche die Kommunikation fordern und fördern, sowie kooperative Unterrichtsmethoden heranzuziehen.¹
- Der Englischunterricht hat das Ziel, die Schülerinnen und Schüler in der Entwicklung ihrer Kompetenzen zu fördern. Um dies zu ermöglichen, werden für den Unterricht realitätsnahe und anwendungsorientierte Aufgabenstellungen eingesetzt (u.a. *task-based learning*).
- Die Auswahl der Unterrichtsmaterialien sollte sich auf authentische Texte und Medien konzentrieren, um eine realitätsnahe Auseinandersetzung mit englischsprachlichen Kulturen zu ermöglichen.
- Zur weiteren Förderung der interkulturellen Kompetenz und zur realitätsnahen Begegnung mit der englischsprachigen Kultur, sind Besuche englischsprachiger Theaterstücke (u.a. der American Drama Group im Schauspielhaus Bochum), Kinobesuche im Originalton und das Einladen von Muttersprachlern in den Unterricht (z.B. im Rahmen des *Meet US* Programms) wenn möglich zu realisieren.
- Um den Schülerinnen und Schülern einen positiven Umgang mit der individuellen sprachlichen Leistung zu ermöglichen, soll den Schülerinnen und Schülern oft die Möglichkeit geboten werden, die eigene sprachliche Entwicklung zu diagnostizieren (u.a. durch Boxenstoppbögen² nach Klausuren, peer correction etc.) und individuell weiterzuentwickeln.

¹ Inspiration für kommunikative Unterrichtsmethoden finden sich unter anderem in: Christine Grieser-Kindel, Roswitha Henseler, Stefan Möller: Method Guide: Schüleraktivierende Methoden für den Englischunterricht in den Klassen 5 – 10, 2006. Und Christine Grieser-Kindel, Roswitha Henseler, Stefan Möller: Method Guide: Methoden für einen kooperativen und individualisierenden Englischunterricht in den Klassen 5 – 12, 2009.

² Wolff, Carsten: Boxenstopp statt Wartezimmer. Lernstände selbst diagnostizieren lernen, in: Der fremdsprachliche Unterricht. Englisch, 44 (2010) 105, S. 32-36.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Die Leistungswertung im Fach Englisch beruht auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13 APO-GOST sowie Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans GOST Englisch. Zusätzlich orientiert sich die Leistungsbeurteilung an den im Leistungsbewertungskonzept des Gymnasiums Wanne festgelegten Kriterien.

Die nachfolgenden Absprachen stellen die Minimalanforderungen an das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder dar. Bezogen auf die einzelne Lerngruppe kommen ergänzend weitere der in den Folgeabschnitten genannten Instrumente der Leistungsüberprüfung zum Einsatz.

2.3.1 Übergeordnete Kriterien

Sowohl die schriftlichen als auch die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung orientieren sich an den folgenden allgemeinen Kriterien:

- Sicherheit im Umgang mit der Fremdsprache sowie Erfüllung fremdsprachlicher Normen, Selbstständigkeit und Klarheit in Aufbau und Sprache,
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Aussagen,
- Differenziertheit des Verstehens und Darstellens, Vielfalt der Gesichtspunkte und ihre jeweilige Bedeutsamkeit,
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge, Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen,
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen

Die Leistungsbewertung im Bereich Sprachliche Leistung erfolgt grundsätzlich in pädagogisch- didaktischer Orientierung an dem Regelstandard, der in Kap. 2 des KLP GOST in Form der Kompetenzerwartungen sowie im Runderlass des MSW vom 05.01.2012 als GeR-Niveau für den jeweiligen Ausbildungsabschnitt ausgewiesen wird:

Ende der EF: Kompetenzniveau B1 mit Anteilen von B2

Ende der Q1: Kompetenzniveau B2

Ende der Q2/Abitur: Kompetenzniveau B2 mit Anteilen von C1 im rezeptiven Bereich

2.3.2 Klausuren

Die Klausurformate im Fach Englisch basieren auf den Vorgaben des Kapitels 3 des KLP GOST. Die Klausuren sollen die entsprechenden Teilkompetenzen gezielt überprüfen und auch zur Vorbereitung auf das schriftliche Zentralabitur dienen.

Die Überprüfung des Leseverstehens und der Textproduktion folgt dem dreischrittigen Schema von comprehension (AFB1), analysis (AFB2) und evaluation (comment oder re-creation) (AFB3).

Neben der grundsätzlichen Überprüfung des Umgangs mit Texten (Lese-, Hör-, Hörsehverstehen und Textproduktion) sieht der KLP GOST Englisch ebenfalls vor, dass weitere Kompetenzen in den Klausuren überprüft werden.

Hierzu gelten folgende Grundsätze:

- Die Teilkompetenz der Sprachmittlung wird isoliert überprüft und erfolgt von Deutsch nach Englisch.
- Die Teilkompetenz des Hör/Hörsehverstehens erfolgt mittels einer entsprechenden Anzahl an Items (geschlossene/halboffene Formate gemischt).
- Hörtexte werden zweimal vorgespielt, Hörsehtexte dreimal.

Die Aufteilung der zu überprüfenden Teilkompetenzen findet sich im Kapitel 2.1.1.

Die Länge der Textformate berücksichtigt die Lernausgangslage des jeweiligen Kurses und soll sich sukzessive mehr und mehr an den Vorgaben für die schriftliche Abiturprüfung orientieren.

Die letzte Klausur der Q2 richtet sich nach den Standards der Abiturprüfung, um eine gezielte Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf die Abiturprüfung zu garantieren.

Klausurdauer

Die Klausurdauer in der gymnasialen Oberstufe beträgt:

- in der Einführungsphase 90 Min.,
- in der Q1 im Grundkurs 135 und im Leistungskurs 180 Minuten
- in der Q2.2 im Grundkurs sowie in der Q2.1 im Leistungskurs 180 Min.
- in der Q2.2 im Leistungskurs 180-225 Min. (ggf. jeweils zuzüglich 30 Min. Auswahlzeit).

Verteilung der Klausuren auf die Kurshalbjahre

Die Verteilung der verbindlichen Klausurtermine auf die Kurshalbjahre erfolgt am Gymnasium Wanne zentral durch die Oberstufenkoordination.

Korrektur und Bewertung

Die Korrektur der Klausuren soll den Schülerinnen und Schülern eine Rückmeldung zu den sprachlichen und inhaltlichen Stärken und Schwächen der Klausur geben. Sowohl Stärken und Schwächen sind durch entsprechende Korrekturzeichen (z.B. Log +/-, Inhalt +/-) herauszustellen. Außerdem sind sprachliche Korrekturen in Form einer Positivkorrektur anzumerken. Die Korrekturzeichen orientieren sich an den Vorgaben für das Zentralabitur (siehe Anhang).³

Sowohl der Bewertung der Darstellungs- als auch inhaltlichen Leistung liegt ein Kriterienraster zugrunde (siehe Anhang). Hierbei orientiert sich die Bewertung der Darstellungsleistung an den Kriterien des Zentralabiturs. Die inhaltliche Leistung wird durch eine entsprechende Anzahl von Einzelkriterien überprüft und sowohl Qualität als auch Quantität der Erfüllung der Einzelkriterien durch entsprechende Bepunktung berücksichtigt.

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung:

Grundsätzlich orientiert sich die Bepunktung der Klausur an den Konstruktionshinweisen zu neuen Aufgabenarten in den modernen Fremdsprachen.⁴

1. Sprachliche Leistung

In Klausuren der Qualifikationsphase kommt das Sprachraster des Zentralabiturs zum Einsatz. In der Einführungsphase wird diese Art der Bewertung durch die Verwendung eines Rasters mit weniger Einzelkriterien vorbereitet.⁵

2. Inhaltliche Leistung

Die *Bildung der Gesamtnote* orientiert sich an den Vorgaben des Kap. 4 des KLP GOST (Abiturprüfung) und der APO-GOST §13. Diese besagt: „Die Kursabschlussnote wird gleichwertig aus den Endnoten beider Beurteilungsbereiche gebildet. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig, vielmehr ist die Gesamtentwicklung der Schülerin oder des Schülers im Kurshalbjahr zu berücksichtigen.“ (§ 13)⁶

Die Noten-Punkte-Zuordnung ist am Prozente-Schema des Zentralabiturs zu orientieren.

Im Falle der separaten Bewertung nach inhaltlicher Leistung und sprachlicher Leistung/Darstellungsleistung schließt eine „ungenügende“ sprachliche oder inhaltliche Leistung eine Gesamtnote oberhalb von „mangelhaft (plus)“ für den betreffenden Klausurbereich aus (vgl. *Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache [Englisch/Französisch] für die Allgemeine Hochschulreife*, 2012, S. 34).

Unter der Klausur sind die Gesamtnote, die Teilnoten der Prüfungsteile sowie der inhaltlichen und sprachlichen Leistung (bzw. die dort erreichten Punktzahlen) unter Angabe der

³ <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=3771>

⁴ http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/e/2015-03-27_Konstruktionshinweise.pdf

⁵ Hinweise zur Bewertung der sprachlichen Leistung

<https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/abitur-gost/getfile.php?file=3358>

⁶ <https://www.schulministerium.nrw.de/docs/Recht/Schulrecht/APOen/GY-Oberstufe-SekII/APO-GOST.pdf>

Entscheidungen zum Unterricht

Wertungsverhältnisse auszuweisen. In dem abschließenden Gutachten wird der Kompetenzstand knapp beschrieben, es enthält außerdem individuelle Hinweise zu möglichen Schwerpunkten des gezielten weiteren Kompetenzerwerbs; alternativ kann ein dem entsprechender schematisierter Rückmeldebogen zum Ankreuzen und Eintragen eingesetzt werden.

2.4 Mündliche Prüfung

Der Ersatz einer Klausur durch eine mündliche Prüfung in der Qualifikationsphase gemäß APO-GOSt erfolgt im GK in Q1.1-2, im LK in Q1.1-2.

Die terminliche und strukturelle Organisation der mündlichen Prüfung erfolgt am Gymnasium Wanne zentral durch den Aufgabenfeldbeauftragten für das Arbeitsfeld 1 (zurzeit Herr Heinichen). Dieser legt, in Rücksprache mit der Fachkonferenz, sowohl die Termine, die Prüfungsgruppen (im Regelfall 3er Gruppen), Prüfungsteams (im Regelfall zwei Englischkolleginnen/-kollegen) als auch die zeitliche Organisation am Prüfungstag fest.

Das Material für die Prüfungen wird durch die jeweiligen Kurslehrerinnen und Kurslehrer gemeinsam erstellt, um einheitliche Prüfungen zu ermöglichen. Hierbei ist darauf zu achten, dass die Prüfungen gezielt inhaltlich an das jeweilige Thema anknüpfen und den Schülerinnen und Schülern ausgiebig Sprechmöglichkeiten (monologisch, multilogisch) bieten.

Die Prüfungen sollen die Teilkompetenzen *Sprechen: zusammenhängendes Sprechen* (1. Prüfungsteil) und *Sprechen: an Gesprächen teilnehmen* (2. Prüfungsteil) überprüfen. Der zweite Prüfungsteil knüpft sinnlogisch und inhaltlich an den ersten Prüfungsteil an.

Die Bewertung der mündlichen Prüfung, die beide Prüfungsteile gleichmäßig berücksichtigt, erfolgt durch die Prüferinnen und Prüfer mithilfe des Bewertungsrasters des MSW.⁷

Die Prüfungsdauer beträgt im GK 20 Minuten und im LK 25 Minuten. Die Vorbereitung (ca. 20 Minuten) erfolgt im Vorbereitungsraum (im Regelfall der Werkraum) unter Aufsicht. Es ist sicherzustellen, dass den Schülerinnen und Schülern ein ein- und zweisprachiges Wörterbuch zur Verfügung steht.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten, in einem individuellen Beratungsgespräch mit dem Fachlehrer bzw. der Fachlehrerin, eine ausführliche Rückmeldung zur Prüfung und den Möglichkeiten der Weiterentwicklung der individuellen Kompetenzen. Die Eltern der Schülerinnen und Schüler können sich bei den Elternsprechtagen dezidiert über das Ergebnis der jeweiligen Prüfung informieren lassen.

⁷ [https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/muendl_kompetenzen/2013-10 Erlaeuterung der Bewertungskriterien fuer die Sprachliche Leistung.pdf](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/muendl_kompetenzen/2013-10_Erlaeuterung_der_Bewertungskriterien_fuer_die_Sprachliche_Leistung.pdf)
[https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/muendl_kompetenzen/VVzAPO-GOSt Anlage 19.pdf](https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/upload/muendl_kompetenzen/VVzAPO-GOSt_Anlage_19.pdf)

2.5 Facharbeit

Gegebenenfalls kann die erste Klausur im Halbjahr Q1.2 durch eine Facharbeit ersetzt werden. Hierzu sprechen sich die jeweilige Schülerin bzw. der jeweilige Schüler und der unterrichtende Fachkollege bzw. die unterrichtende Fachkollegin ab, um eine gemeinsame Themenfindung und Strukturierung der Facharbeit zu finden. Hierbei ist sicherzustellen, dass die drei Anforderungsbereiche (comprehension, analysis und evaluation) in Auseinandersetzung mit einem oder mehreren Texten/Medien Berücksichtigung finden.

Die Facharbeit ist vollständig in englischer Sprache abzufassen. Die Beurteilung der Facharbeit orientiert sich, neben den Kriterien der allgemeinen Leistungsbeurteilung, am Leistungsbewertungskonzept des Gymnasiums Wanne (Kapitel 3.3) und dem entsprechend modifizierten kriterialen Bewertungsraster (siehe Anhang S. 43).

2.6 Sonstige Mitarbeit

Die Überprüfung und Beurteilung der sonstigen Mitarbeit im Unterricht orientiert sich an den Maßgaben des Leistungsbewertungskonzepts des Gymnasiums Wanne (Kapitel 4).

Der Bereich Sonstige Mitarbeit erfasst alle übrigen Leistungen, die im Zusammenhang mit dem Unterricht erbracht werden. In diesem Bereich werden besonders die Teilkompetenzen aus dem Bereich mündlicher Sprachverwendung berücksichtigt. Dies geschieht durch systematische und kontinuierliche Beobachtung der Kompetenzentwicklung und des Kompetenzstandes im Unterrichtsgespräch, in Präsentationen, Rollenspielen, etc. sowie in Gruppen- oder Partnerarbeit. Dabei ist aber darauf zu achten, dass es auch hinreichend Lernsituationen gibt, die vom Druck der Leistungsbewertung frei sind.

2.6.1 Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

- allgemein kontinuierliche, punktuell fokussierte Beobachtung der individuellen Kompetenzentwicklung im Unterricht
- Beiträge zum Unterricht in Plenumsphasen sowie im Rahmen sonstiger Arbeitsprozesse (u.a. in den Unterricht eingebrachte Hausaufgaben, Recherchen, Gruppenarbeit, Ergebnispräsentationen, Rollenspiele)
- regelmäßige Präsentationen/Referate einzelner Schüler bzw. Schülergruppen (angebunden an das jeweilige Unterrichtsvorhaben, in Q1.2 ggf. zur Präsentation der Facharbeiten)
- regelmäßige kurze schriftliche Übungen (ca. eine Übung pro Quartal/Unterrichtsvorhaben) zur anwendungsorientierten (!) Überprüfung des Bereichs 'Verfügbarkeit sprachlicher Mittel' und der Sprachlernkompetenz (Arbeitsmethoden und -techniken, z.B. Wortschatzarbeit, Wörterbuchbenutzung)
- Protokolle

Entscheidungen zum Unterricht

Kriterien für die Überprüfung im Bereich der sonstigen Mitarbeit

Außer (und z.T. abweichend von) den o.g. Kriterien zur Bewertung schriftlicher Leistungen kommen hierbei insbesondere auch solche Kriterien zum Tragen, die sich auf *mündlichen Sprachgebrauch, Sprachlernkompetenz* sowie auf das *Arbeiten in Selbstständigkeit, in der Gruppe bzw. im Team* beziehen:

Mündlicher Sprachgebrauch

- Präsentationsfähigkeit
- Diskursfähigkeit
- Flüssigkeit (*fluency*)
- Aussprache und Intonation

Sprachlernkompetenz

- Dokumentationsfähigkeit bezogen auf Arbeitsprozesse und Arbeitsergebnisse
- Fähigkeit zur kompetenzorientierten Selbst- und Fremdeinschätzung, Umgang mit Feedback
- Fähigkeit, eigene Lernbedarfe zu erkennen und zu formulieren, und Fähigkeit zum selbstgesteuerten Sprachenlernen

Arbeiten in Selbstständigkeit bzw. in der Gruppe oder im Team

- Selbstständigkeit, Zuverlässigkeit, Ausdauer, Konzentration, Zielstrebigkeit und Ernsthaftigkeit im Sinne der zielstrebigen Aufgabenbewältigung
- Übernahme von Verantwortung, Hilfsbereitschaft, Kompromissbereitschaft und Akzeptieren von Gruppenbeschlüssen

2.7 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Eine Rückmeldung über die in *Klausuren* erbrachte Leistung erfolgt regelmäßig in Form der Randkorrektur samt Auswertungsraster bzw. Gutachten, Hinweisen zu Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs sowie nach Bedarf im individuellen Beratungsgespräch.

Analoges gilt für die *Facharbeit*. Die Beratung zur Facharbeit erfolgt gemäß den überfachlich vereinbarten Grundsätzen.

Die in einer *mündlichen Prüfung* erbrachte Leistung wird den Schülerinnen und Schülern individuell zurückgemeldet (vgl. oben) und bei Bedarf erläutert.

Über die Bewertung substantieller *punktuelle Leistungen* aus dem Bereich der *Sonstigen Mitarbeit* werden die Schülerinnen und Schüler in der Regel mündlich informiert, ggf. auf Nachfrage; dabei wird ihnen erläutert, wie die jeweilige Bewertung zustande kommt. Schriftliche Übungen und sonstige Formen schriftlicher Leistungsüberprüfung werden schriftlich korrigiert und bewertet, und zwar so, dass aus Korrektur und Bewertung der betreffende Kompetenzstand hervorgeht. Auch hier besteht die Möglichkeit mündlicher Erläuterung.

Zum *Ende eines Quartals* erfolgt in einem *individuellen Beratungsgespräch* ein Austausch zwischen Fachlehrkraft und der Schüler oder dem Schüler über den Kompetenzstand und Möglichkeiten des weiteren Kompetenzerwerbs.

Die Feedbackkultur wird außerdem durch regelmäßiges *leistungsbezogenes Feedback* nach Referaten/Präsentationen, Gruppenarbeiten, etc. gefördert.

2.8 Lehr- und Lernmittel

Die Fachgruppe Englisch verfügt über eine Material- und Büchersammlung. Diese findet sich im Fachgruppenschrank im „kleinen Lehrerzimmer“. Die Sammlung wird durch Prüfaxemplare der Verlage und ggf. nach Möglichkeiten des Schulhaushalts erweitert.

Im Fachgruppenschrank finden sich auch ein- und zweisprachige Wörterbücher (Langenscheidt und Oxford Dictionary), um diese den Schülerinnen und Schülern bei Klausuren und mündlichen Prüfungen zur Verfügung stellen zu können. Die Anzahl der Wörterbücher soll regelmäßig durch die Fachkolleginnen und –kollegen überprüft werden, um eine ausreichende Ausstattung zu gewährleisten.

Die Beantragung eines Lehrwerks für die Einführungsphase ist angedacht und soll, nach Prüfung möglicher Lehrwerke durch die Fachkolleginnen und –kollegen, bei einer der nächsten Fachkonferenzen beschlossen werden.

Für die Qualifikationsphase sind keine verbindlichen Materialien vorgesehen. Die Auswahl des Materials orientiert sich an den in Kapitel 2.2 festgelegten Kriterien. Ein entsprechender fachkollegialer Austausch ist empfehlenswert.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

3.1 Fahrtenkonzept und außerschulische Lernorte

Die Fachschaft Englisch erklärt sich bereit, eine jährlich stattfindende freiwillige Fahrt nach London zu organisieren. Die Fahrt soll jeweils über ein Wochenende stattfinden und Schülerinnen und Schülern verschiedener Jahrgangsstufen die Möglichkeit des direkten Kennenlernens der britischen Kultur ermöglichen. Zusätzlich organisiert die Fachschaft Erdkunde (zurzeit Frau Meyers und Herr Biewald) für Qualifikationsphase Fahrten in das britische Ausland.

Wie bereits in Kapitel 2.2 erwähnt, bietet das Schauspielhaus Bochum jährlich englischsprachige Theaterstücke der American Drama Group an. Ein Besuch dieser Veranstaltungen ist durch die jeweiligen Kurslehrerinnen und -lehrer in Kooperation zu organisieren.

3.2 Fortbildungskonzept

Die Fachgruppe Englisch überprüft jährlich zu Beginn des Schuljahres den Fortbildungsbedarf. Es ist Aufgabe der/des Fachvorsitzenden, entsprechende Fortbildungen zu organisieren.

3.3 Einsatz eines Fremdsprachenassistenten/einer Fremdsprachenassistentin

Seit dem Beschluss der Fachkonferenz vom 19.11.2014 bemüht sich die Fachgruppe jährlich um eine Fremdsprachenassistentin bzw. einen Fremdsprachenassistenten für das Fach Englisch.

Der entsprechende Antrag des Fachvorsitzes wird in Kooperation mit der Schulleitung und dem Beauftragten für Fremdsprachenassistenten gestellt. Der Einsatz des *assistant teacher* wird vom Beauftragten für Fremdsprachenassistenten (zurzeit Herr Werner) organisiert und betreut.

Die Fachschaft Englisch verpflichtet sich dazu, Fremdsprachenassistenten aktiv in den Unterricht und dessen Gestaltung mit einzubinden, um die Zeit des *assistant teacher* am Gymnasium Wanne beidseitig gewinnbringend zu gestalten.

3.4 Förderkonzept

Die Förderung der mündlichen Fremdsprachenkompetenz gewinnt im Hinblick auf die mündlichen Prüfungen in den modernen Fremdsprachen in der Qualifikationsphase an Bedeutung. Des Weiteren ist es für die baldige Berufswahl und die Berufsqualifizierung ausgesprochen wichtig, dass gute Kenntnisse in der englischen Sprache nachgewiesen werden können.

3.4.1 Förderung schwächerer Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II – Vertiefungskurse

Um dem Förderbedarf am Gymnasium Wanne in der Sekundarstufe II zu begegnen, sind für die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase sog. Vertiefungskurse eingerichtet worden. Die Vertiefungskurse dienen der Erweiterung und Sicherung der Kompetenzen, die als Grundlage für die Mitarbeit in der Qualifikationsphase unbedingt notwendig sind. Die Vertiefungskurse stellen also eine Ergänzung zum Regelunterricht dar. Um möglichst große Lernfortschritte bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu erzielen, ist die Kursgröße beschränkt. Die Fachlehrer und Fachlehrerinnen sprechen am Ende der Jahrgangsstufe 9 Empfehlungen aus, auf deren Grundlage die Kurse gebildet werden. Nach der verbindlichen Anmeldung in einem Vertiefungskurs ist die regelmäßige Teilnahme verpflichtend.

3.4.2 Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II – Theater/ Musical AG

Wie bereits erwähnt spielen die kommunikative- sowie die interkulturelle Handlungskompetenz eine große Rolle im modernen Fremdsprachenunterricht. Aus diesem Anlass und um in besonderem Maße talentierten Schülerinnen und Schülern ebenfalls eine geeignete Förderung zukommen zu lassen, wurde am Gymnasium Wanne eine Englisch-Theatergruppe eingerichtet.

Im Unterschied zu einigen anderen Arbeitsgruppen ist diese Theater- bzw. Musical- AG auf eine langfristige Zusammenarbeit über mehrere Halbjahre hinweg ausgelegt. Zudem werden sämtliche Stücke und die darin enthaltenen Lieder in englischer Sprache aufgeführt, sodass eine langfristige und systematische Lernprogression erreicht wird. Die Dramapädagogik bietet sich zur Förderung sowohl mündlicher Kompetenzen als auch zur Förderung und Förderung besonders leistungsstarker Schülerinnen und Schüler an, weil sie „alle Merkmale authentischen Sprachgebrauchs [realisiert]“. Diese umfasst die „Enkodierung von Nachrichten, [...] die Beherrschung kommunikativer Strategien, [z.B. das] Paraphrasieren bei Wortschatzlücken“ und die Möglichkeit in eine „one-to-one communication“ einzutreten.⁸ Gleichzeitig bietet sie die Möglichkeit, Schülerinnen und Schüler unterschiedlicher Jahrgangsstufen mit-

⁸ Vgl. URL: <http://darwin.bth.rwth-aachen.de/opus3/volltexte/2012/3894/>

Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

einander in Kontakt zu bringen, mit Spaß voneinander zu lernen und selbstgesteckte Ziele zu erreichen.

Neben der Förderung der sprachlichen Fähigkeiten sind also auch die sozialen Fähigkeiten aller Teilnehmer gefragt. Die gemeinsame Arbeit hin zu dem Ziel einer Aufführung und die Aufführung des Stücks selbst bieten Heranwachsenden viele Möglichkeiten, eigene Stärken zu erkennen, sich als Teil einer Gemeinschaft wahrzunehmen und so ein positives Selbstkonzept aufzubauen. Darüber hinaus wird sowohl bei den Akteuren auf der Bühne als auch bei ihren Mitschülerinnen und Mitschülern sowie den Eltern im Publikum die Identifikation mit ihrer Schule durch ein mitreißendes Erlebnis – wie es eine Aufführung ist – gestärkt.

Über die Förderung der Fremdsprachenkompetenz hinaus bietet diese Arbeitsgruppe selbstverständlich auch Schülerinnen und Schülern mit besonderem schauspielerischem und musikischem Talent eine gute Möglichkeit, ihren Interessen nachzugehen und ihre Fähigkeit auszubauen.

3.4.3 Förderung besonders begabter Schülerinnen und Schüler in der Sekundarstufe II – Cambridge Certificate

Im Rahmen einer einstündigen AG bietet die Schule interessierten Schülerinnen und Schülern der Qualifikationsphase die Möglichkeit, sich auf die Prüfung zum Erwerb des "Cambridge Certificate" vorzubereiten. Das "Cambridge Certificate" ist am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen (GER) ausgerichtet, mit dem der Fortschritt beim Englisch-Lernen messbar wird. Sprachprüfungen wie das "Cambridge Certificate" dienen als Sprachnachweis für internationale Studiengänge und werden durch Hochschulen, Firmen und Behörden anerkannt.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachgruppe Englisch ist bestrebt, die eigenen Unterrichtskonzepte stetig weiterzuentwickeln. Hierzu zählt auch die jährliche Überprüfung des Curriculums zu der in zukünftigen Fachkonferenzen eine entsprechende Checkliste entwickelt werden soll.

Neben dem bereits gut funktionierenden kollegialen Austausch von Unterrichtsmaterialien, der gemeinsamen Organisation der mündlichen Prüfungen und dem parallelen Arbeiten der Fachkolleginnen und -kollegen, sind weitergehende Maßnahmen der Qualitätssicherung (z.B. gegenseitige Hospitation, team teaching) erstrebenswert.

5 Anhang

Beispiel kriteriengeleiteter Erwartungshorizont (Leseverstehen+Schreiben)

Inhalt – Teilaufgabe 1 — Zusammenfassung		16	
Die Schülerin/Der Schüler...z.B.			
•			
• Die Schülerin/Der Schüler erfüllt ein weiteres aufgabenrelevantes Kriterium.		(2)	

Inhalt Teilaufgabe 2 – Analyse		24	
Die Schülerin/Der Schüler... z.B.			
•			
• Die Schülerin/Der Schüler erfüllt ein weiteres aufgabenrelevantes Kriterium		(4)	

Inhalt – Teilaufgabe 3 – Evaluation		20	
Die Schülerin/Der Schüler... z.B.		20	
•			
Die Schülerin/Der Schüler erfüllt ein weiteres aufgabenrelevantes Kriterium		(4)	

Darstellung & Sprachleistung – Kommunikative Textgestaltung		30	
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6	
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	8	
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	6	
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	4	

Darstellung & Sprachleistung – Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel		30	
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	6	
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	8	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	6	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	10	

Darstellung & Sprachleistung - Sprachrichtigkeit		30	
10	Orthographie	6	
11	Grammatik	12	
12	Wortschatz	12	

150-143	142-135	134-128	127-120	119-113	112-105	104-98	97-90	89-83	82-75	74-68	67-58	57-49	48-40	39-30	29-0
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Anhang

Beispiel kriteriengeleiteter Erwartungshorizont (Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) (70%) + Klausurteil B (hier: Sprachmittlung, 30%))

Klausurteil B – Sprachmittlung – Inhaltliche Leistung		18	
Die Schülerin/Der Schüler...z.B.			
Einführungsphase <ul style="list-style-type: none"> fasst die Informationen situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen. konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf die relevanten Aspekte. fügt ggf. für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzu. Qualifikationsphase, Grundkurs <ul style="list-style-type: none"> fasst die Informationen situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen. • konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf wesentliche Inhalte. • • fügt ggf. für das Verstehen erforderliche detaillierte Erläuterungen hinzu. Qualifikationsphase, Leistungskurs <ul style="list-style-type: none"> fasst die Informationen situations- und adressatenbezogen sinngemäß zusammen, auch unter Berücksichtigung impliziter Aussageabsichten. konzentriert sich dabei – bezogen auf den situativen Kontext – auf wesentliche Inhalte und wichtigen Details. • • antizipiert ggf. unter Berücksichtigung des Welt- und Kulturwissens mögliche Missverständnisse und fügt ggf. für das Verstehen erforderliche Erläuterungen hinzu 			
<ul style="list-style-type: none"> Die Schülerin/Der Schüler erfüllt ein weiteres aufgabenrelevantes Kriterium. 		(2)	
Klausurteil B – Sprachmittlung - Darstellungsleistung		27	
Die Schülerin/Der Schüler...z.B.			
<ul style="list-style-type: none"> richtet ihren/ seinen Text konsequent und explizit auf die Intention und den/die Adressaten im Sinne der Aufgabenstellung aus. berücksichtigt den situativen Kontext. beachtet die Textsortenmerkmale des geforderten Zieltextformats. erstellt einen sachgerecht strukturierten Text. gestaltet ihren/ seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten 		9	
<ul style="list-style-type: none"> löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig, ggf. unter Verwendung von Kompensationsstrategien verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktionswortschatz verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau. 		9	
<ul style="list-style-type: none"> beachtet die Normen der sprachlichen Korrektheit im Sinne einer gelingenden Kommunikation: Wortschatz, Grammatik, Orthographie 		9	
Gesamtzahlpunktzahl Klausurteil Sprachmittlung		45	

Anhang

Klausurteil A – Inhaltliche Leistung		42	
Die Schülerin/Der Schüler... z.B.			
•			
• Die Schülerin/Der Schüler erfüllt ein weiteres aufgabenrelevantes Kriterium		(4)	

Darstellung & Sprachleistung – Kommunikative Textgestaltung		21	
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6	
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	4	
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	4	
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	4	
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3	

Darstellung & Sprachleistung – Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel		21	
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	4	
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	4	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	7	

Darstellung & Sprachleistung - Sprachrichtigkeit		21	
10	Orthographie	4	
11	Grammatik	8	
12	Wortschatz	9	
Gesamtzahlpunktzahl Klausurteil Sprachmittlung		105	

150-143	142-135	134-128	127-120	119-113	112-105	104-98	97-90	89-83	82-75	74-68	67-58	57-49	48-40	39-30	29-0
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Anhang

Beispiel kriteriengeleiteter Erwartungshorizont (Klausurteil A (Schreiben und Leseverstehen integriert) (80%) + Klausurteil B (Hörverstehen) (20%))

Klausurteil B - Hörverstehen		30	
Die Schülerin der Schüler			
•			
• Die Schülerin/Der Schüler erfüllt ein weiteres aufgabenrelevantes Kriterium.		(2)	

Klausurteil A – Inhaltliche Leistung		48	
Der Prüfling			
•			
Die Schülerin/Der Schüler erfüllt ein weiteres aufgabenrelevantes Kriterium		(2)	

Darstellung & Sprachleistung – Kommunikative Textgestaltung		24	
1	richtet seinen Text konsequent und explizit im Sinne der Aufgabenstellung auf die Intention und den Adressaten aus.	6	
2	beachtet die Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	5	
3	erstellt einen sachgerecht strukturierten Text.	5	
4	gestaltet seinen Text hinreichend ausführlich, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	5	
5	belegt seine Aussagen durch eine funktionale Verwendung von Verweisen und Zitaten.	3	

Darstellung & Sprachleistung – Ausdrucksvermögen / Verfügbarkeit sprachlicher Mittel		24	
6	löst sich vom Wortlaut des Ausgangstextes und formuliert eigenständig.	5	
7	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatz.	6	
8	verwendet funktional einen sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatz.	5	
9	verwendet einen variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbau.	8	

Darstellung & Sprachleistung - Sprachrichtigkeit		24	
10	Orthographie	4	
11	Grammatik	10	
12	Wortschatz	10	

150-143	142-135	134-128	127-120	119-113	112-105	104-98	97-90	89-83	82-75	74-68	67-58	57-49	48-40	39-30	29-0
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0

Anhang

Korrekturzeichen⁹

Für die Korrektur der Abiturarbeiten gelten entsprechend den Kriterien der Sprachrichtigkeit die Zeichen **W** für **Wortschatz**, **G** für **Grammatik**, **R** für **Rechtschreibung** und **Z** für **Zeichensetzung**. Diese können ggf. durch die folgenden Korrekturzeichen ausdifferenziert werden, sofern dies im Hinblick auf die Rückmeldung an die Schülerinnen und Schüler sinnvoll ist:

W	Wortschatz
Präp	Präposition
Konj	Konjunktion
A	Ausdruck
G	Grammatik
T	Tempus
Kongr	Kongruenz
Pron	Pronomen
Bz	Beziehung
Sb	Satzbau
St	Stellung
R	Rechtschreibung
Z	Zeichensetzung
(...)	Streichung
√	Einfügung

Die betroffenen Wörter bzw. Passagen werden im Schülertext **unterstrichen** und am Rand mittels **Korrekturzeichen** kategorisiert.

In den Klausuren der Einführungs- und der Qualifikationsphase wird dem Korrekturzeichen in der Regel ein **Korrekturvorschlag in Klammern** hinzugefügt.

Auch **wiederholt auftretende Fehler** werden nach dem Fehlertyp kategorisiert und zusätzlich mit dem Vermerk „s.o.“ versehen. Bei der Beurteilung der sprachlichen Korrektheit werden sie berücksichtigt; ihre Markierung als Wiederholungsfehler hat diagnostischen Wert (Hinweis auf systematische Fehler). Auch solche Fehler, die als **Flüchtigkeitsfehler** erscheinen, sind nach dem jeweiligen Fehlertyp zu kategorisieren und bei der Beurteilung angemessen zu berücksichtigen.

Fehler im Gebrauch des **Apostrophs** bzw. von **homophones** (z.B. **the authors opinion; its vs. it's; their vs. there*) werden als Rechtschreibfehler markiert. Wenn die falsche Schreibweise ein anders ausgesprochenes Wort bezeichnet oder einen anderen Sinn impliziert (z.B. *life vs. live, the teacher's vs. the teachers'*), ist dies als Wortschatz- bzw. Grammatikfehler einzuordnen.

Im Bereich der **Zeichensetzung** werden nur solche Fälle als Fehler markiert, die dem Satzsinne oder der gebräuchlichen Zeichensetzung widersprechen (z.B. Komma vor *that*-Sätzen, fehlende Satzzeichen am Satzende, unten stehende Anführungszeichen).

Bei der **Gesamtbeurteilung der Sprachrichtigkeit** in den Bereichen Wortschatz, Grammatik, Rechtschreibung und Zeichensetzung wird berücksichtigt, in welchem Maße das Lesen und Verstehen des Textes durch die Fehler beeinträchtigt oder gar gestört sind (vgl. die Stufenbeschreibungen im Raster zur sprachlichen Leistung für das Zentralabitur).

⁹ http://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/klp_SII/e/Korrektur_von_Klausuren_Englisch.pdf

Anhang

Beispiel für einen Boxenstoppbogen

Das sind meine Fortschritte/Erfolge im Vergleich zu der/den vergangenen Klausuren

Ich möchte herausfinden,

So kann ich es genauer herausfinden:

Fehlerquellen: Gibt es Fehler, die ich immer wieder mache? Wenn ja, welche(n)?

Grammatik: Welche Grammatik beherrsche ich noch nicht so gut?

Aufgabenstellung: Ich habe manchmal die Aufgabenstellung nicht genau beachtet/verstanden. Wenn ja, was/wo?

Lesen: Wie hat das Leseverstehen diesmal geklappt? Notiere deine Eindrücke im Vergleich zu den vergangenen Klausuren.

Schreiben: Wie hat das „Freie Schreiben“ (Textproduktion) diesmal geklappt? Notiere deine Eindrücke im Vergleich zu den vergangenen Klausuren.



Bewertung der Facharbeit von: _____

Mögliche Punkte Erreichte Punkte

ORGANISATION		
Eigenständige Themenfindung/-formulierung, Wahrnehmen der Beratungsgespräche (sinnvolle zeitliche Einteilung, inhaltliche Vorbereitung), Einholung/Nutzung von Hilfen/Beratung, Umsetzung der Beratung	6	

FORMALE GESTALTUNG		
Vollständigkeit der Arbeit Deckblatt, Gliederung/Inhaltsverzeichnis – in Übereinstimmung mit Kapitelüberschriften, Literaturverzeichnis, Eigenständigkeitserklärung, ggf. Abbildungsverzeichnis, Formblätter der Beratungsgespräche	3	
Korrektes Deckblatt (nicht nummeriert) Schule, Kurs, Schuljahresangabe, betreuender Lehrer, Thema, Name, Abgabedatum	1	
Inhaltsverzeichnis (nicht nummeriert) Gliederung mit Seitenzahlen und Kapitelnummern Vorwort/ Einleitung, Hauptteil, Schluss/Fazit, Literaturverzeichnis, ggf. Anhang, Eigenständigkeitserklärung	1	
Einhaltung weiterer formaler Gestaltungsvorgaben Umfang: 8-12 Seiten, Einband, Schriftgröße: 12pt Times New Roman oder 11pt Arial, 1,5 Zeilen Zeilenabstand, Rand: links 7,5 cm, rechts/unten/oben 2,5 cm, Blocksatz, Seitenzahlen oben rechts mit „Rahmenlinie unten“ → vgl. Informationen und Tipps zur Facharbeit S.15	4	
Zitieren Korrekte Zitierweise → vgl. Informationen und Tipps zur Facharbeit S.11: alle Stellen, die anderen Werken im Wortlaut oder Sinn nach entnommen sind, werden in jedem Fall unter Angabe der Quellen als Entlehnung kenntlich gemacht; sinnvolle Anmerkungen, Form: Fußnoten oder Angaben im Text; Eckige Klammern als Auslassungszeichen bzw. Veränderungszeichen	4	
Literaturverzeichnis vollständige Angabe aller genutzten Quellen; Internetquellen mit vollständiger URL und Datum des Zugriffs; in die Seitenzählung einbezogen → vgl. Informationen und Tipps zur Facharbeit S.12	2	

INHALT → vgl. Informationen und Tipps zur Facharbeit S.14			
Einleitung	Breite, sinnvolle Ab- und Eingrenzung des Themas; zentrale Fragestellung(en)/Arbeitshypothese; es wird geklärt, was den Leser erwartet; persönliches Interesse an der Sache wird deutlich	3	
Hauptteil	Alle Aspekte des Themas in logisch stimmiger Gliederung erfasst und abgegrenzt (mit untergliedernden Zwischenüberschriften)	3	
	Roter Faden (stringente Gesamtdarstellung); Verknüpfung der einzelnen Analyseteile	3	
	Logische (Argumentations-) Struktur; Themenbezug: Problemorientierung auf das Thema	3	
	Gewählte Schwerpunkte deutlich herausgearbeitet	3	
	Angemessene Gewichtung der Kapitel (Umfang)	3	
Schluss-/Fazit	Zusammenfassung und Bewertung der Arbeitsergebnisse, Rückbezug zur Einleitung und dem Ziel der Arbeit, Reflexion, Ausblick: weitere/offene Fragen	3	

WISSENSCHAFTLICHE ARBEITSWEISE		
Angemessener Umfang und Gründlichkeit der Informationsbeschaffung → z.B. Nutzung von Sekundärliteratur (zitierend oder kritisch), Nutzung mehrerer Medien, aber auch deutlich erkennbare Selbstständigkeit mit dem Thema (z.B. eigene Rechnungen/eigene Erhebungen etc.)	3	
Souveränität im Umgang mit den Materialien und Quellen → Unterscheidung zwischen Faktendarstellung, Referat der Position anderer und der eigenen Meinung; Bemühen um Sachlichkeit und wissenschaftliche Distanz (auch in der Sprache), deutlich erkennbare Eigenständigkeit im Umgang mit dem Thema	3	
Sinnvolle Nutzung fachspezifischer Methoden bzw. Informationsquellen; Nutzung verschiedener Darstellungsmöglichkeiten z.B. Tabellen, Graphiken, Bildmaterial, Interviews	3	

Anhang

Eigene Schlussfolgerungen sind logisch und aus eigenen Ausführungen abgeleitet; eigene Schlussfolgerungen sind abgegrenzt von der Position anderer	3	
Inhaltliche Richtigkeit	4	

ERTRAG DER ARBEIT		
Angemessenes Verhältnis von Reproduktions-, Reorganisations- und Transferleistungen (Hauptanteil: Reorganisation)	3	
Gewinnung vertiefender, abstrahierender, selbstständiger, kritischer Einsichten	3	

SPRACHLICHE GESTALTUNG (Kommunikative Textgestaltung)		
Konsequente Ausrichtung des Textes hinsichtlich Intention/Zielsetzung der Facharbeit/des jeweiligen Kapitels.	6	
Beachtung der Textsortenmerkmale der jeweils geforderten Zieltextformate.	6	
Sachgerechte Strukturierung des Textes.	8	
Hinreichend ausführliche Gestaltung des Textes, aber ohne unnötige Wiederholungen und Umständlichkeiten.	6	
Zitate: siehe formale Gestaltung.		
SPRACHLICHE GESTALTUNG (Ausdrucksvermögen/Verfügbarkeit sprachlicher Mittel)		
Eigenständige vom Wortlaut des Ausgangstextes/der verwendeten Literatur abgelöste Formulierungen.	6	
Funktionale Verwendung eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten allgemeinen und thematischen Wortschatzes.	8	
Funktionale Verwendung eines sachlich wie stilistisch angemessenen und differenzierten Funktions- und Interpretationswortschatzes.	6	
Verwendung eines variablen und dem jeweiligen Zieltextformat angemessenen Satzbaus.	10	
SPRACHLICHE GESTALTUNG (Sprachrichtigkeit)		
Orthographie	6	
Grammatik	12	
Wortschatz	12	

GESAMT

150

- Wegen Nichteinhaltung des vorgegeben Umfangs der Arbeit von 8-12 Seiten wurde die Arbeit um____
Notenpunkt/e herabgesetzt.

Ggf. Kommentar:

Gesamtbewertung der Facharbeit: _____

Datum, Unterschrift Fachlehrer/in: _____

Bewertungsgrundlage:

Punkte	150 - 143	142 - 135	134 - 128	127 - 120	119 - 113	112 - 105	104 - 98	97 - 90	89 - 83	82 - 75	74 - 68	67 - 58	57 - 49	48 - 40	39 - 30	29 - 0
Notenpunkte	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	0
Note	1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6